

Welfische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein, Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofs (A 7) 3600—3667, für den Fernverkehr A Amt Dönhofs 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 60. Wochentlich 1 Mark. Monatlich 4,30 Mark, bei Zustellung durch die Post dazu 36 Pfennig Beleggeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamthalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preis: mm-Zeile 35 Pfennig. Familien-Anzeigen: mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verhändlerlei für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf. - Nr 331 - B 163

DONNERSTAG, 16. JULI 1931

ABEND-AUSGABE - V

Europa-Konferenz in London

MacDonalds Besuch verschoben — Brüning und Curtius fahren über Paris nach London

Solidarität

Dem deutschen Volk ist in diesen schweren Tagen klar zum Bewußtsein gekommen, was der Staat, dieses abstrakte Wesen, gegen das so viele Stimmungen und Vermutungen umgehen, für jeden Einzelnen bedeutet. Was wäre noch der lächerlichen Erörterung der Wirtschaft, die in der Zahlungs-einstellung einer Großbank ihren ersten Ausbruch fand, aus uns allen geworden, wenn die Regierung nicht von heute auf morgen, ohne Vorbereitung, ohne Vorgang, ohne Apparat die Zeitung der gesamten Wirtschaft an sich genommen hätte, um in das drohende Chaos notwendiger Ordnung zu bringen? Man mag an vielen Einzelheiten Kritik üben, man mag Unterlassungen eigen und Gesehichte beklagen: die Tatsache, daß in einer Lage, die in der Geschichte noch nicht dagewesen ist, die Regierung nicht nur die politische Verantwortung, sondern auch die unmittelbare Leitung der Gesamtwirtschaft bezieht und entlastet in der Hand hält, das ist eine Leistung, die erst in der beruhigteren Stimmung späterer Jahre volle Würdigung finden wird.

Denn zu den Anforderungen des Tages, der Stunde, je jeder Minute, der unmittelbaren Anspannung aller Kräfte, gerichtet auf das Ziel, den geläuterten Streiklauf des wirtschaftlichen Lebens durch finanzielle Wege vorübergehend zu erheben, kommt die ganz große Aufgabe der außenpolitischen Führung auf weniger Menschen, die unter dem ungeschweiften Druck stehen, ihr Arbeit und Verantwortung für Millionen und Generationen gelegt. Wir anderen können nichts anderes tun, als ihre Verantwortung und ihre Intuition durch Vertrauen und Disziplin fähren.

Es geht um schicksalsschwere Entscheidungen für Deutschland und — das vermehrt Antrieb und Hoffnung — für die ganze zivilisierte Welt. So schwer erschüttert das Geschehe der deutschen Wirtschaft erscheint, so groß ist nach wie vor die Bedeutung des deutschen Staates, des deutschen Volkes, für die gesamte Welt. Das Erdbeben, dessen Zentrum in Mittel-Europa liegt, erschüttert die ganze Welt, wie andererseits die Krise draußen die Verhältnisse in Deutschland bedingt. Die Gefahr ist gemeinsam. So muß auch die Rettung gemeinsam sein. Das ist die eindringliche Lehre dieser Tage, daß die Verflechtung Glück und Segen zugleich bedeuten kann, je nach dem Grad der Einsicht und der Kraft, mit der die positiven Momente in den Vordergrund geholt werden.

Die Selbsthilfe, soweit sie der unmittelbaren Gefahr begegnen sollte, konnte, ist in Deutschland organisiert worden. Was jetzt einsetzen muß, das ist die Verwirklichung des Solidaritätsgebaltens, dem keiner einer der weiteren Ausbruch in Worten verliessen hat, als der Außenminister der französischen Republik. Bränd hat immer wieder betont, welche Gefahren der Welt drohen, wenn die Zusammenarbeit in Europa nicht vorwärts getrieben wird. Jetzt ist die entscheidende Stunde da, wo dieses Wort eingelöst werden muß. Entweder gibt es Solidarität im Handeln und Aufbau, oder es gibt Solidarität in gemeinsamem Sturz und allgemeiner Herrichtung.

In diesem Geiste müssen die weiteren Verhandlungen geführt werden. In Berlin, in Paris, in London. Wir begrüßen es, daß die Vertreter des Deutschen Volks — Zeit ist nicht zu verlieren — in unmittelbarer Aussprache mit den Vertretern nicht nur Englands und Amerikas, sondern auch Frankreichs treten. Sie müssen freie Hand haben und dürfen nur ihrem eignen Gewissen folgen. Sie allein können beurteilen, was geschehen und was umhelfen muß. Sie werden die Aufgabe in den Vordergrund stellen, daß die beste Entscheidung für alle in einer engen und unlosbaren Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet besteht. Was in dieser Beziehung zwischen Deutschland und Frankreich in früheren Jahren angehandelt worden ist, das muß mit verstärkter Kraft erneuert werden. Darüber hinaus muß man sich bei uns klar sein, daß die Organisation, des gegenseitigen Vertrauens auch in unserem eigenen Interesse liegt. Die Verwirklichung der Weltfriedens würde grade für Deutschland die größte Erleichterung und Entspannung auf allen Gebieten bedeuten. Für die Vereinigten Staaten und für Groß-

Britannien bleibt der neue Panzerkreuzer-Plan Frankreichs einen schweren Stein des Anstoßes, und in diesem Zusammenhang spielt auch der amte deutsche Panzerkreuzer eine Rolle, die über seine rein militärische Bedeutung weit hinausgeht.

Wer nicht auf die Einzelheiten kommt es an. London auf der Welt und den Wülen, in dem die Verhandlungen geführt werden. Jetzt muß ganze Arbeit gemocht werden. So groß ist die Aufgabe. So groß ist das Ziel. Wöge der Augenblick kein kleines Geschlecht finden!

Zwischen Berlin, Paris und London ist seit 24 Stunden ein ungewöhnlich lebhafter diplomatischer Wechselschritt im Gange, der sich zunächst zu dem Vorhieb der englischen Regierung verlobt hat, am Montag in London eine Konferenz der Staatsmänner Englands, Deutschlands, Frankreichs, Italiens abzuhalten, an der auch Vertreter der Vereinigten Staaten teilnehmen sollen. Auf dieser Konferenz soll eine umfassende Aussprache über die politische und wirtschaftliche Situation in Europa erfolgen und eine Verhängung über die Genöhrung einer langfristigen wirtschaftlichen Hilfe an Deutschland. Die deutsche Regierung ist mit dieser Konferenz einverstanden.

Mit welcher Eile die Konferenz der leitenden Staatsmänner betrieben wird, ergibt sich daraus, daß am Vormittag noch Ungewißheit darüber bestand, ob MacDonald und Henderson bis hierher kommen, aber ihren Versuch abzuheben würden, am rechtzeitig vor Beginn der Ministerkonferenz in London zurück zu sein. In der zweiten Nachmittagsstunde wurde bekanntgegeben, daß es doch bei dem vorläufigen Verzichte auf die Reise nach Berlin bleibe, und daß Reichsminister und Außenminister auf dem Weg über Paris nach London reisen würden.

Die Meldungen, daß die englischen Minister tatsächlich den Berliner Versuch auf einen späteren Zeitpunkt vertragen würden, wurde bald darauf durch eine andere Meldung widerprochen, daß sowohl MacDonald wie Henderson zwar nach Berlin kommen, aber ihren Versuch abzuheben würden, am rechtzeitig vor Beginn der Ministerkonferenz in London zurück zu sein. In der zweiten Nachmittagsstunde wurde bekanntgegeben, daß es doch bei dem vorläufigen Verzichte auf die Reise nach Berlin bleibe, und daß Reichsminister und Außenminister auf dem Weg über Paris nach London reisen würden.

Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen, zumal der Antrag wieder nur telephonisch an ihn herangebracht werden konnte. Die Schlußarbeit der Engländer Schlußfolgerungen folgen werden, die sich nicht nur in der Schwere der Verhandlungen mit den dortigen Banken führt, die übrigens, wie wir hören, nicht in

In der Wilhelmstraße haben darüber während des Vormittags Besprechungen stattgefunden, als deren Ergebnis folgendes festzustellen ist: Der Gegenstand der englischen Staatsmänner in Berlin wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Es ist wahrscheinlich aber noch nicht endgültig entschieden, daß Dr. Brüning und Dr. Curtius heute oder morgen sich nach Paris begeben werden, um von der Londoner Ministerkonferenz noch eine direkte Aussprache mit den leitenden Staatsmännern Frankreichs zu haben. Denn in Paris wird die Hauptentscheidung über die Hilfe für Deutschland fallen.

Was sich während der letzten Tage in Deutschland ausgetragen hat, die Verhandlungen, die die Regierung Brüning gemacht hat, um die Geldkrise zu überwinden, ist im Ausland doch nicht ohne Eindruck geblieben und hat die Notwendigkeit einer europäischen Solidarität vor Augen geführt.

Sieben Mächte beteiligt

ROM, 16. JULI

Die italienische Regierung hat die Einladung der englischen Regierung betreffend die Ministerkonferenz, die am nächsten Montag nachmittag in London eröffnet werden soll, angenommen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Italien durch Außenminister Grandi vertreten wird.

Außer Italien wurden auch Japan und Belgien eingeladen. Siehe auch Umsette

Staatskontrollen der Wirtschaft

Vor Ernennung eines außerordentlichen Reichskommissars

Der heutige Morgenblatt der „Welfischen Zeitung“ erhaltend mitgeteilte Plan, wichtige Zweige der Privatwirtschaft einer wirksamen und umfassenden Staatsaufsicht zu unterstellen, geht schnell seiner Verwirklichung entgegen. Auch die Persönlichkeit, der die Organisierung dieser Staatskontrolle mit großen Vollkommenheiten übertragen werden soll, scheint bereits gefunden zu sein. In Regierungskreisen denkt man an den ersten Finanzdirektor der J. G. Farben-Industrie, Geheimrat Hermann Schmitz. Er soll zugleich als außerordentlicher Berater der Regierung wirken.

Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen, zumal der Antrag wieder nur telephonisch an ihn herangebracht werden konnte. Die Schlußarbeit der Engländer Schlußfolgerungen folgen werden, die sich nicht nur in der Schwere der Verhandlungen mit den dortigen Banken führt, die übrigens, wie wir hören, nicht in

Sonderinteresse seiner Firma, sondern mit Begegnung auf die gesamte deutsche Volkswirtschaft eingesehen werden. Schmitz wird Freitag in Berlin erwartet, so daß die Entscheidung dann fallen dürfte.

Hermann Schmitz

Der Finanzdirektor der J. G. Farben

Der Geheim Kommerzienrat Hermann Schmitz, juristischer Oberrichter der Universität Heidelberg, ist am 1. Januar 1881 in Offen a. Rhde geboren. Von der Oberrealschule ging er zur Handelschule nach Frankfurt a. M., trat in den Waldbauhaufen-Kongress ein und übernahm nach kurzer Zeit schon eine leitende Stellung in einem ausländischen Unternehmen dieses Kongress. Dann trat er zum Weissen Kongress in Frankfurt a. M. über und erwarb sich bald Wilhelm Werthens besonderen Vertrauen. In daß er schon in jungen Jahren zu leitenden und verantwortungsvollen Stellungen aufstiege.

Als Reichsminister gehörte er bereits den Beauftragten einer ganzen Anzahl englischer französischer und spanischer Gesellschaften an. Durch die ihm sehr befristete Schöpfung des Reichs-Industrie- und der Metallbau in den entscheidenden Einfluß auf das gesamte spanische Metallgeschäft.

Bei Kriegsausbruch rückte er als Infanterieoffizier ins Feld, wurde nach wenigen Monaten schwer verletzt und übernahm kaum wiederhergestellt, 1918 die Abteilung „Eigentum“ in der Kriegswirtschafts-Abteilung des Kriegsministeriums. Am Aufbau der Stoff- und Kriegswirtschaft wurde er herangezogen; Anteil; eine seiner letzten Handlungen als wirtschaftlicher Berater des Reichs-Industrie- und der Metallbau war die Anregung zur Gründung des Stiel-